

DIE **101 BESTEN** **MUSEEN** IN BERLIN



INHALT

Vorwort	4
Service	6

Kunst & Kultur

01 Anna-Seghers-Gedenkstätte.....	8	18 Kupferstichkabinett und Kunstabibliothek	33
02 Brecht-Weigel-Gedenkstätte.....	9	19 Liebermann-Villa	34
03 Bauhaus-Archiv	10	20 Museum Charlottenburg- Wilmersdorf.....	35
04 Berlinische Galerie	12	21 Museum Europäischer Kulturen	36
05 Bröhan-Museum	13	22 Musikinstrumentenmuseum	37
06 Berggruen Museum.....	14	23 Museum für Fotografie.....	38
07 Brücke-Museum.....	16	24 Neue Nationalgalerie.....	40
08 Ephraim-Palais	17	25 Schloss Charlottenburg	42
09 Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst ..	18	26 Schloss Schönhausen	44
10 Filmmuseum	20	27 Sammlung Scharf-Gersten- berg.....	46
11 Gemäldegalerie	22	28 Surreales Museum für industrielle Objekte	47
12 Georg Kolbe Museum.....	24	29 Tchoban Foundation – Museum für Architektur- zeichnung	48
13 Hamburger Bahnhof.....	26	30 Zille Museum	49
14 Haus am Waldsee	28		
15 Käthe-Kollwitz-Museum	29		
16a Kunstgewerbemuseum	30		
16b Kunstgewerbemuseum – Schloss Köpenick.....	31		
17 Kunst-Werke	32		

Museumsinsel

31 Alte Nationalgalerie.....	50	34 Neues Museum	56
32 Altes Museum	52	35 Pergamonmuseum	58
33 Bode-Museum.....	54		

Geschichte

36 AlliiertenMuseum.....	60	45 Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße	72
37 Anne Frank Zentrum	62	46 Gedenkstätte Berliner Mauer... 73	
38 Berlin Story Museum.....	63	47 Gedenkstätte Deutscher Widerstand	74
39 DDR Museum	64	48 Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche.....	75
40 Deutscher Dom.....	65	49 Gedenkstätte Stille Helden	76
41 Deutsches Historisches Museum (DHM).....	66	50 Haus der Wannsee-Konferenz .. 77	
42 Deutsch-Russisches Museum .. 68		51 Hugenottenmuseum	78
43 Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit.....	70	52 Holocaust-Mahnmal.....	79
44 Forschungs- und Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen	71	53 Jüdisches Museum	80

54 THE KENNEDYS	82	58 Museumsdorf Düppel	87
55 Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt.....	83	59 Schwules Museum	88
56 Museum Haus am Checkpoint Charlie – Mauermuseum	84	60 Spy Museum	89
57 Museum in der Kultur- brauerei.....	86	61 Stasi-Museum	90
		62 Story of Berlin	92
		63 Tränenpalast.....	93

Natur & Technik

64 Botanisches Museum.....	94	71 Militärhistorisches Museum Flugplatz Berlin-Gatow	103
65 Computerspielmuseum.....	96	72 Museum für Kommunikation... 104	
66 DDR Motorrad-Museum	97	73 Museum für Naturkunde	106
67 Deutsches Technikmuseum	98	74 Museum im Alten Wasser- werk.....	108
68 Domäne Dahlem	100	75 U-Bahn-Museum	109
69 Historischer Hafen.....	101		
70 Medizinhistorisches Museum .. 102			


Regionalmuseen

76 Friedrichshain-Kreuzberg Museum.....	110	81 Knoblauchhaus	115
77 Heimatmuseum Köpenick und Museum Treptow	111	82 Märkisches Museum	116
78 Heimatmuseum Reinicken- dorf	112	83 Mitte Museum	118
79 Humboldt-Museum Schloss Tegel.....	113	84 Museen der Zitadelle Spandau.....	119
80 Jugend Museum.....	114	85 Museum Pankow und Außenstellen.....	120
		86 Nikolaikirche	122

Besondere Museen

87 Buchstabenmuseum.....	123	95 Keramik-Museum	131
88 Blinden-Museum	124	96 Labyrinth Kindermuseum	132
89 Deutsches Currywurst Museum.....	125	97 MACHmit! Museum	133
90 Feuerwehrmuseum	126	98 Menschenmuseum.....	134
91 Grünauer Wassersport- museum.....	127	99 Polizeihistorische Sammlung... 135	
92 Gründerzeitmuseum.....	128	100 Puppentheater-Museum	136
93 Hanf Museum	129	101 Ramones-Museum.....	137
94 Industriesalon Schöneweide... 130		102 Werkbundarchiv – Museum der Dinge.....	138

Register	140
Impressum.....	142
Übersichtskarte.....	144

 = Mit besonderen Angeboten
für Kinder

„Ivan der Schreckliche, Napoleon Bonaparte und der junge Al Capone. (...) Wirklich: Es ist ganz supi, sie alle kennen zu lernen.“
(Pharao Kahmunrah im Film „Nachts im Museum 2“)

Wieso nun ausgerechnet 101 Museen? Diese Zahl ist Ausdruck eines Dilemmas, denn geplant war das Buch ursprünglich als „Top 100“. Aber die Beschränkung war nicht einfach. So drängten sich hier und da noch Häuser auf, die einfach nicht fehlen durften, wenn man von den besten Museen berichtet. Das Prädikat „das Beste“ ist eine erkämpfte Auswahl und meint das Schönste, das Interessanteste, das Originellste – die Gründe dafür sind so individuell wie die Museen selbst und sollen die Übrigen keinesfalls abwerten.

Viele Museen kannte ich schon aus früheren Recherchen oder aus persönlichem Interesse, andere habe ich für dieses Buch kennengelernt. Überall habe ich Faszinierendes und Interessantes gesehen und erlebt und bin mit klugen und engagierten Menschen ins Gespräch gekommen, die die Sammlungen betreuen oder aufgebaut haben. Wenn ich die Zahlen überschlage, die neben den Ausstellungsstücken in den Depots und Archiven der Stadt lagern, so komme ich auf ein Gebirge aus Abermillionen Dokumenten, Kunstwerken und Objekten. Darunter winzige: Insekten, Splitter, Samenkörner – oder riesige: komplette Einrichtungen, Lokomotiven oder antike Gebäude.

Öffnen wir also rund hundert Türen, um diesem immensen Berliner Fundus näher zu kommen. Manche sind Portale zu großartigen Bauwerken, dahinter verbergen sich staatliche Sammlungen oder die wissenschaftlicher Institutionen. Hier ist oft schon das Durchwandern ein ästhetisches Erlebnis. Andere Türen führen zu Hinterhöfen, Obergeschossen oder Ladenlokalen. Zu den Museumsinhabern gehören Vereine oder Privatpersonen, sie präsentieren Lebenswerke, die ebenso Respekt verdient haben wie ihre monumentalen Verwandten.

In jeder Größenordnung gibt es Türen, die man eigentlich nicht öffnen möchte – weil der Besuch dessen, was dahinter liegt, keinen Spaß macht. Weil es da um Tod und Schrecken geht, um Krieg, Verfolgung und menschliche Abgründe. Berlin als historischer Ort politischer Entscheidungen, Tatort großer Kriege, Standort von Arbeitslagern, Gefängnissen und nicht zuletzt der Mauer verfügt neben klassischen Museen auch über viele Gedenkstätten und Dokumentationszentren,

an denen besonders diesem Aspekt des Vergangenen Rechnung getragen wird. Und gerade das sind Orte, die man gesehen haben muss, um aufmerksam zu bleiben für die Fragen der Menschlichkeit in der politischen Gegenwart. An solchen Orten kann man an den Menschen und Systemen verzweifeln. Es bleibt die Bewunderung für diejenigen, die diese Ereignisse dokumentiert und analysiert haben, damit die Geschichte erinnerbar bleibt.

Und dann wächst auf der Tour durch die Berliner Museen auch große Hoffnung aus den wunderbaren Dingen, die von Menschen erschaffen, erfunden, gefunden, beobachtet und zusammengetragen wurden: Die großartigen Kunstwerke, altertümlich bis hochmodern, von denen Berlin einen immensen Schatz besitzt. Politische Errungenschaften und technische Erfindungen, Handwerk, Kunsthandwerk, Forschungseifer, Engagement – hinter vielen Berliner Türen findet sich auch genau dieses. Machen Sie sie auf!

Ich danke Klaus Scheddel, Kristin Siegele und dem Team des via reise verlags für das Vertrauen und die Zusammenarbeit. Ich danke Anja, Jochen, Susanne, Martin, Gene und Felix für die Hilfe mit der Kinderbetreuung, während ich mich in Museen herumgetrieben habe. Außerdem danke ich den Aufsehern des Neuen Museums (2. Etage) dafür, dass sie mein Kind mit Bonbons getröstet haben, in seinem Kummer, das Museum irgendwann wieder verlassen zu müssen.

Fragt man nämlich meinen vierjährigen Sohn heute, was wir unternehmen sollen, so hört man oft: „Ins Museum!“ Ihn hat durch die Begleitung zu manchen meiner Recherchen das Museumsvirus befallen – und dabei interessierten ihn nicht nur die Orte, die spezielle Angebote für Kinder haben. Vitrinen und Bilder führten zu vielen Fragen, die die Welt begreifbarer machen. Die sind für die erwachsene Begleitperson oft nicht einfach zu beantworten, lassen aber viele schöne Gespräche mit dem Nachwuchs entstehen.



Als Künstlerin hat **Julia Brodauf** ein Faible für die Kunsttempel der Hauptstadt, als Autorin für die Ausstellungsorte zur Zeit- und Stadtgeschichte. Für unser Buch ließ sie sich von noch manch anderem Museumsthema begeistern.

Gut zu wissen

Die Staatlichen Museen zu Berlin

Jahreskarte mit freiem Eintritt zu allen 19 dazugehörigen Museen ab 25 €. Bereichskarten sind für die Museumsinsel (18/ ermäßigt 9 €), Dahlem (8/4 €), das Kulturforum (12/6 €) und Charlottenburg (10/5 €) erhältlich.

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt.

Alle Tickets sind online um einen Euro günstiger als in den Museen zu haben. www.smb.museum

Lange Nacht der Museen

Findet alljährlich im August statt. Rund 80 Berliner Museen öffnen von 18–2 Uhr ihre Türen und bieten ein besonderes Programm. Lange-Nacht-Tickets sind für 18/12 € online, an den Berlin Tourist Infos, den BVG- und S-Bahn-Verkaufsstellen, in allen teilnehmenden Museen und an der Abendkasse erhältlich und gelten auch für die Shuttle-Busse.

www.lange-nacht-der-museen.de

Internationaler Museumstag

Jeweils im Mai bieten viele der Berliner Museen zum Internationalen Museumstag besondere Aktionen oder freien Eintritt an.

www.museumstag.de

Die Lange Nacht der Museen: Museumsbesuch zu später Stunde



Spartipps

3-Tage Museumspass Berlin

50 Museen können an 3 Tagen für 24/12 € besucht werden. Erhältlich in den beteiligten Museen, den Berlin Tourist Infos und online.

www.shop.visitberlin.de

Welcome Card

Freie Fahrt an 2 bis 5 Tagen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und Rabatt von bis zu 50% in 200 Sehenswürdigkeiten und Museen. Ab 19,50 €.

www.berlin-welcomecard.de

Welcome Card Museumsinsel

72 Stunden freie Fahrt mit Bus und Bahn, die üblichen Rabatte plus einmal täglich freien Eintritt in ein Museum der Museumsinsel. Erhältlich ab 42 €.

Alle Welcome Card-Angebote sind online, telefonisch über das Berlin Service Center (0 30 25 00 25) oder an einer der zahlreichen Verkaufsstellen (unter anderem an den Berlin Tourist Infos und den BVG- und S-Bahn-Verkaufsstellen, siehe Liste online unter www.berlin-welcomecard.de/de/selling-points) ab 18,50 € erhältlich.

CityTourCard

Freie Fahrt an 2 bis 5 Tagen in allen öffentlichen Verkehrsmitteln plus Rabatt von bis zu 30% in 50 Sehenswürdigkeiten, darunter zahlreiche Museen. Erhältlich ab 17,40 € online, in allen Berlin Tourist Infos, telefonisch über das Berlin Service Center oder an einer der Verkaufsstellen (siehe Liste online unter www.citytourcard.com/de/selling-points).

www.citytourcard.com

Berlin Scheckheft

Das Scheckheft kostet 8 € und beinhaltet Rabattcoupons für viele Museen, zahlreiche Restaurants und Events. Erhältlich im Online-Shop, an Kiosken und in Zeitschriftenläden in Berlin und Brandenburg.

www.berlinscheckheft.de

get2Card

Für 5,50 € im Monat gilt bei den über 500 Partnern aus allen Freizeitbereichen „Zwei kommen, Einer zahlt“. Sechs Berliner Museen sind dabei. Online bestellbar unter www.get2card.de/bestellen. Auch als App erhältlich.

www.get2card.de

Besuch bei einer Autorin von Welt

Die Nachbarn erinnern sich noch an das Klappern der Schreibmaschine, das aus dem Fenster im zweiten Stock von Hausnummer 81 drang. Hier in Adlershof lebte und arbeitete die in der DDR hoch geehrte und auch im Westen berühmte Schriftstellerin Anna Seghers mit ihrer Familie von 1955 bis zu ihrem Tod 1983. Heute ist das Zuhause der Autorin in der inzwischen nach ihr benannten Straße ein kleines Museum.

Anna Seghers musste als Jüdin und Kommunistin 1933 vor dem Naziterror aus Deutschland fliehen. Im Exil entstanden ihre bekanntesten Werke wie der Roman „Das siebte Kreuz“. Nach dem Ende der Naziherrschaft zog sie nach Berlin zurück.

Neben der originalen Einrichtung aus den 1950er Jahren, darunter die Schreibmaschine, die sie aus dem mexikanischen Exil mitbrachte, vielen persönlichen Gegenständen und Kunstwerken befreundeter Künstler, kann man auch circa 10 000 Bücher bestaunen.

Anna-Seghers-Gedenkstätte

Anna-Seghers-Straße 81 · Adlershof · Tel. (0 30) 6 77 47 25 · www.seghers-museum.de · Di, Do 10–16 Uhr · S Adlershof



Produktionsort von Weltliteratur: Die Wohn- und Arbeitsräume von Anna Seghers in Adlershof sind für Besucher erhalten und geöffnet

„Ändere die Welt, sie braucht es.“

Machen wir einen sehr persönlichen Besuch bei Bertolt Brecht, dem Dramatiker, Lyriker und Begründer des epischen Theaters. Und natürlich bei seiner Gattin, der Schauspielerin und Intendantin Helene Weigel. Ihre beiden Wohnungen sind im Originalzustand erhalten und können in intimen Führungen besichtigt werden.

Das Haus, das nicht weit von der ehemaligen Wirkungsstätte der beiden, dem Berliner Ensemble, entfernt liegt, beherbergt ein umfangreiches Archiv zum Werk des Ehepaares. Die Nachlassbibliothek Brechts mit 4 000 Büchern ist in seiner Wohnung benutzbar. Die literarisch-künstlerische Tradition im Haus wird durch das Literaturforum mit Lesungen und Ausstellungen fortgeführt. Brecht hatte bei der Wahl des Hauses bereits die Nähe zur gemeinsamen Grabstätte auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof gleich nebenan im Auge, die ebenfalls besucht werden kann.

Brecht-Weigel-Gedenkstätte

Chausseestraße 125 · Mitte · Tel. (0 30) 2 00 57 18 44 · www.brecht-museum.de · Führungen Di–Sa ab 10, So ab 11 Uhr · U Naturkundemuseum



Arbeiten mit Blick in die Zukunft: Brecht wollte in der Chausseestraße leben und nebenan begraben werden – so ist es geschehen

Form follows function

Der Name „Bauhaus“ steht für den großen Gedanken der Vereinfachung der Form. Das Archiv der Stiftung Bauhaus sammelt die Zeugnisse der Lebenswerke der Bauhaus-Künstler und ihrer Lehre an dieser einzigartigen Institution – von Studien und Entwürfen über Designobjekte und Mobiliar bis hin zu fotografischen Dokumentationen. Sein Zuhause unweit des Potsdamer Platzes ist von weither durch die weißen Sheddächer zu erkennen. Das Gebäude wurde ursprünglich von Bauhaus-Mitbegründer Walter Gropius entworfen und in den siebziger Jahren für den Ort in Berlin angepasst. Es steht heute unter Denkmalschutz. Da sich die Ausstellung und das Archiv steigender Beliebtheit erfreuen, sind die 700 Quadratmeter Ausstellungsfläche zu klein geworden und zum 100. Geburtstag des Bauhauses 2019 soll es um einen Anbau erweitert werden. Die Dauerausstellung wird schon heute immer wieder durch abwechslungsreiche Sonderausstellungen ergänzt.

Die Liste der Bauhaus-Lehrer liest sich wie ein Who is Who der bedeutendsten Architekten, Designer und Künstler des 20. Jahrhunderts. Mit den Leitern Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe, Lyonel Feininger als Chef der Druckwerkstatt, Paul Klee in der Buchbinderei, Wassily Kandinsky für Wandmalerei oder Oskar Schlemmer für die Bühne seien nur einige genannt. Sie unterrichteten das „Neue Sehen“ und setzten mit ihren Bauten und Entwürfen weltweit markante Meilensteine.

Die Bauhaus-Philosophie folgt der Verbindung des Handwerks mit moderner, industrieller Produktion. Die zugehörige „Bauhaus Schule für Gestaltung“ wurde 1919 in Weimar gegründet. 1925 zog das Institut nach Dessau und erlebte 1932/33 noch ein kurzes Intermezzo in Berlin-Lankwitz, bevor es am nationalsozialistischen Terror endgültig zugrunde ging. Den Gedanken konnten die politischen Katastrophen jedoch nicht stoppen, sodass der Einfluss der Bauhaus-Künstler für die Kunstwelt enorm war.

Im hauseigenen Design-Shop kann man Nachbauten der Bauhaus-Entwürfe direkt vor Ort erwerben und auch das Café mit Bewirtung im Innenhof folgt der Bauhaus-Ästhetik.

Bauhaus-Archiv

Klingelhöferstraße 14 · Tiergarten · Tel. (0 30) 2 54 00 20 · www.bauhaus.de · tgl. (außer Di) 10–17 Uhr · U Nollendorfplatz



Das denkmalgeschützte Gebäude des Bauhaus-Archivs mit den prägnanten Sheddächern wurde von Walter Gropius entworfen

Typisch Berlin!

Schon der Weg zur Berlinischen Galerie bringt einem Kunst näher, denn man findet ihn anhand von Skulpturen: Unter dem Titel „Kunst – Stadt – Raum“ befinden sich auf den Plätzen und Straßen um die Galerie derer elf. Im Museum selbst nehmen die Sammlung der Kunst von 1870 bis heute und die Wechsausstellungen zum aktuellen Berliner Kunstgeschehen einen wichtigen Platz ein. Das Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur in Berlin entwickelte sich in den siebziger Jahren. Heute stellen Dada, die Neue Sachlichkeit und Osteuropäische Avantgarde sowie die Kunst des geteilten und des wiedervereinten Berlins herausragende Sammlungsbereiche dar.

Es gibt auch ein schönes Café und eine Kunstschule für Groß und Klein. Eingebettet ist alles in den lichten, modernen Umbau eines ehemaligen Glaslagers.

Berlinische Galerie

Alte Jakobstraße 124–128 · Kreuzberg · Tel. (0 30) 78 90 26 00 ·
www.berlinischegalerie.de · Mi–Mo 10–18 Uhr ·
Besondere Angebote für Kinder · U Kochstraße



Früher Glaslager, heute Kunsthalle: In der Berlinischen Galerie findet die aktuelle Berliner Kunst viel Platz zur Entfaltung

Von Nymphen und Keksdosen

In den ehemaligen Kasernengebäuden gegenüber des Charlottenburger Schlosses ist der Jugendstil zu Hause: Basierend auf der Sammlung des Berliner Kunstsammlers Karl H. Bröhan werden hier Einrichtungs-, Dekorations- und Gebrauchsgegenstände sowie Kunstwerke aus der Zeit des Jugendstils, des Art Déco und des Funktionalismus präsentiert.

Der Rundgang durch die Dauerausstellung im Erdgeschoss zeigt ganze, stimmige Raumensembles, die einen das Zusammenspiel von Mobiliar, Lampen, Porzellansammlung und Dekoration atmosphärisch erleben lassen. Besondere Schwerpunkte sind dem Jugendstilkünstler Henry van de Velde und der Berliner Secession gewidmet. Dazu passende Sonderausstellungen in den Obergeschossen entfalten die Ästhetik der Epoche rund um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert.

Bröhan-Museum

Schloßstraße 1a · Charlottenburg · Tel. (0 30) 32 69 06 00 · www.broehan-museum.de ·
tgl. (außer Mo) 10–18 Uhr · U Sophie-Charlotte-Platz



Die Ausstellungsstücke im Bröhan-Museum sind Zeugnisse aus der Zeit des Jugendstils

Picasso und seine Zeit

Dieses Museum ist nicht nur eines der bedeutendsten seiner Art weltweit, was das Fachliche angeht, es ist auch das Manifest einer Berliner Legende. Es stellt die Sammlung Berggruen aus, die über 200 Hauptwerke der klassischen Moderne umfasst. In Gemälden, Grafiken und Skulpturen ist die Entwicklung der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anhand ausgewählter Künstler zu beobachten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Werk Picassos. Sein kompletter Werdegang, von ersten Arbeiten über rosa und blaue Periode, Entwicklung des Kubismus und fortgesetzter Abstraktion, ist zu sehen. Der Person des Sammlers Berggruen ist ein eigener Raum mit Dokumenten zu seinem Leben und seiner Sammlungstätigkeit sowie ein Film gewidmet.

Dem jungen Berliner Heinz Berggruen wurde wegen seiner jüdischen Herkunft 1936 die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. Er wurde Amerikaner. Sein Leben verlief im Folgenden glücklich: Er avancierte zum Journalist, Galerist und Kunstsammler und baute während drei Jahrzehnten eine Sammlung von über 200 hochkarätigen Kunstwerken auf, darunter allein rund 100 von Pablo Picasso. Dazu Arbeiten von Paul Klee, Henri Matisse, Alberto Giacometti und Georges Braque. Im hohen Alter von 82 Jahren kehrte Berggruen nach Berlin zurück und richtete sein Museum in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Stülerbau neben dem Charlottenburger Schloss ein – zunächst als Leihgabe. Der Sammler hatte selbst eine Wohnung im Obergeschoss und war häufig in den Ausstellungsräumen anzutreffen.

Mit einer milliardenschweren „Geste der Versöhnung“ sorgte Berggruen dafür, dass seine Sammlung für die Stadt und ihre Besucher erhalten blieb. Er verkaufte die gesamte Kollektion zu einem Sechstel ihres Wertes an Berlin. Nach seinem Tod im Jahr 2007 setzten seine Erben diese Tradition fort und erweiterten den Bestand des Museums um weitere Schenkungen. Die Stadt Berlin stellte im Gegenzug ein weiteres Gebäude zur Verfügung. Mit einem Glasgang und einem Skulpturengarten ist das ursprüngliche, ehemalige Kasernengebäude nun mit dem benachbarten Kommandantenhaus verbunden.

Museum Berggruen

Schloßstraße 1 · Charlottenburg · Tel. (0 30) 2 66 42 42 42 · www.smb.museum ·
Di–Fr 10–18, Sa/So 11–18 Uhr · U Sophie-Charlotte-Platz



Früher waren es Kasernen, heute beherbergen die Gebäude gegenüber dem Charlottenburger Schloss diverse Museen